



Nr. 9

Berlin, Mai 1925

Jahrg. 7

Hindenburg und die deutschen Arbeiterfrauen

Die Wahl von Hindenburg zum Präsidenten der deutschen Republik ist vielen Arbeiterfrauen überraschend gekommen. Ist es denn möglich? Hindenburg Reichspräsident? Haben die Menschen denn alles vergessen, was gewesen ist? — so konnte man am Tage nach der Wahl immer wieder auf der Straße, in den Betrieben und in den Läden hören.

Aber es ist so. Ueber 14 Millionen Männer und Frauen haben am 26. April ihre Stimme für den Generalfeldmarschall Hindenburg abgegeben, für den Kriegsführer, einen der Hauptschuldigen an dem Mord von Millionen Menschen.

Wenn wir das feststellen, so müssen wir zugleich erkennen, daß gegen den geschlossenen Willen der deutschen Arbeiterfrauen ein solcher Sieg Hindenburgs nicht möglich gewesen wäre. Die Frauen, die durch ihre zahlenmäßige Stärke bei jeder Wahl ausschlaggebend sind, haben bei der letzten Wahl in besonders starkem Maße die ganz rechten Parteien gewählt. Sie haben für Hindenburg gestimmt, trotzdem sie Männer und Söhne im Krieg verloren haben, trotzdem sie während des Krieges an Unterernährung fast zugrunde gegangen sind. Sie haben für Hindenburg gestimmt, trotzdem gerade sie unter den Lasten des verlorenen Krieges so ungebeutet leiden mußten. Hatte Barres im ersten Wahlgang schon eine beträchtliche Zahl Frauenstimmen erhalten, so wurden durch die Kandidatur Hindenburgs noch viele Wähler und Wählerinnen, die im ersten Wahlgang nicht zur Urne gegangen waren, auf die Weine gebracht.

Wir als Klassenbewußte Arbeiterfrauen, deren Hauptaufgabe ist, die breiten Massen der Werktätigen für den proletarischen Befreiungskampf zu gewinnen, müssen die Frage beantworten, warum so viele Arbeiterfrauen Hindenburg gewählt haben. Wollen sie einen neuen Krieg wieder haben und nun endlich „Reich Frankreich schlagen“? Sicherlich nicht.

Diese Arbeiterfrauen sagen uns: „Na, was haben wir denn unter Ebert erlebt? Ist es etwa besser geworden in der Republik für die Arbeiterschaft? Und ach! es doch noch genau so dreckig, wenn nicht noch dreckiger als früher. Da wollen wir doch lieber die alten Zustände wieder haben. Vor Hindenburg kann man wenigstens noch Respekt haben — der wird's schon machen.“

Natürlich haben alle diese Arbeiterfrauen falsch, gegen ihre eigenen Interessen gehandelt, wenn sie Hindenburg gewählt haben. Das ist aber zur Hauptsache eine Folge der Enttäuschung über diese „demokratische“ Republik, in der mit Hilfe der sozialdemokratischen Führer Wucher- und Schiebertum großgezüchtet sind, die Reichen schlemmen und Proleten während die Arbeiterfamilien immer tiefer ins Elend kommen. Die sozialdemokratischen Führer, die Arm in Arm mit der deutschen Kapitalistenklasse diese Zustände herbeigeführt haben, sie sind daran schuld, daß so viele Arbeiterfrauen, die 1918 noch mitgeholfen haben, die alten Mächthaber zum Teufel zu jagen, in das Lager unserer ärgsten Feinde zurückgeführt sind.

Warum die Kommunisten nicht die „republikanische“ Front mit Marx an der Spitze gestärkt und unterstützt haben? Weil Marx und das Zentrum niemals einen ernsthaften Kampf gegen die monarchistische Reaktion geführt haben und führen werden, weil das Zentrum der Thyssen und Kröckner sich immer mit aller Kraft für die Interessen der Kapitalistenklasse einsetzen wird!

Daß die Kommunisten hiermit Recht hatten, sehen wir schon jetzt, unmittelbar nach der Wahl. Diese „Republikaner“, die sich die Sozialdemokratie verbündete, haben sich schon vollständig mit Hindenburg als Reichspräsidenten abgesunden! Sie denken gar nicht mehr daran, noch irgendeinen Kampf gegen die monarchistische Gefahr zu führen! Die „linke“ Demokratzeitung „Montag Morgen“ schrieb gleich am Tage nach der Wahl, daß gar kein Grund zu irgendwelcher Forderung vorläge, Hindenburg stünde ja auf dem „Boden der Verfassung“ und würde auch eine gute Außenpolitik machen! Das ist die „geschlossene, kampfbereite, republikanische Front“, die vor der Wahl angeblich den schärfsten Kampf gegen die Monarchisten führte!

Wir Arbeiterfrauen müssen uns jetzt über die Bedeutung der Präsidentschaft Hindenburgs klar werden. Was wird uns die „demokratische Republik“ mit Hindenburg an der Spitze bringen?

Diesem Frauen, die Hindenburg gewählt haben, meinen, daß jetzt so langsam die „gute, alte Zeit“ wiederkommt, daß wir wieder Vorkriegszustände bekommen werden.

Was aber die Wirklichkeit bringen wird, davon haben wir schon am Tage nach der Wahl einen kleinen Vorgeschmack bekommen. Gleich nach der Wahl Hindenburgs wurde bekannt, daß die

Jahrespreise der Eisenbahn für den Personenverkehr ab 1. Mai um 10 Prozent erhöht werden!

Es wird nicht nur bei der Erhöhung der Eisenbahntarife bleiben. Nicht Vorkriegszustände, sondern eine Verschärfung



„Das Wahlergebnis ist für die Sozialdemokratie in keiner Weise entmutigend.“ — Vorwärts v. 27. 4. 25.

der politischen und wirtschaftlichen Lage wird die Folge der Präsidentschaft Hindenburgs sein!

Die Arbeiterfrauen werden das an der Verringerung ihres Wirtschaftsgeldes, an wachsender Teuerung merken, den Arbeitern und Arbeiterinnen in den Betrieben wird man mit Kürzung des Reallohnes, Verlängerung der Arbeitszeit kommen. Die revolutionären Arbeiter werden mit verschärften Verfolgungen zu rechnen haben.

Mit dem Sieg des Generalfeldmarschalls Hindenburg hat am 26. April die deutsche Schwerindustrie, die hinter Hindenburg

me Nr. 25
 (25)
 3. 299
 385
 001
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25
 26
 27
 28
 29
 30
 31
 32
 33
 34
 35
 36
 37
 38
 39
 40
 41
 42
 43
 44
 45
 46
 47
 48
 49
 50
 51
 52
 53
 54
 55
 56
 57
 58
 59
 60
 61
 62
 63
 64
 65
 66
 67
 68
 69
 70
 71
 72
 73
 74
 75
 76
 77
 78
 79
 80
 81
 82
 83
 84
 85
 86
 87
 88
 89
 90
 91
 92
 93
 94
 95
 96
 97
 98
 99
 100